



Ausgabe August 2021

**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE FREUNDE UND GÖNNER DER FEUERWEHREN,
MEINE LIEBEN KAMERADINNEN UND KAMERADEN,**

während viele Bundesbürger die Sommermonate sowie die niedrigen Corona-Inzidenzwerte für ein paar unbeschwerte Urlaubstage nutzten, spielten sich anderenorts dramatische Szenen um Leben und Tod ab: Die Unwetterkatastrophen in Nordrhein Westfalen und Rheinland-Pfalz forderten zahlreiche Menschenleben und verursachten Schäden in Milliardenhöhe. Die Hilfsbereitschaft und Solidarität jedoch waren grenzenlos und auch aus dem Landkreis Böblingen eilten zahlreiche Einsatzkräfte länderübergreifend den Menschen in Not zur Hilfe.

Aber auch im eigenen Landkreis mussten Ausnahmesituationen gemeistert werden: Am 17. Juli stürzte ein Kleinflugzeug bei Steinenbronn ins Waldgebiet, alle Insassen kamen bei dem Absturz leider ums Leben. Die Feuerwehren waren in Minutenschnelle vor Ort und die Kameradinnen und Kameraden mussten erschütternde Bilder mit ansehen. Nicht nur in solchen Situationen sind wir dankbar für das ENT BB-Team, das den Einsatzkräften hilft, die Eindrücke und Bilder besser verarbeiten zu können.

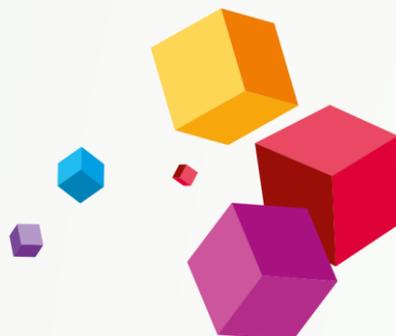
Erfreulich verlief die Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen in Aidlingen; nach über einem Jahr Abstinenz, was Veranstaltungen mit physischer Präsenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anbelangt, konnte man sich bei der Jubiläumswehr in Aidlingen endlich einmal wieder persönlich begegnen und austauschen.

Feuerwehren retten, löschen, bergen und schützen. Für die Feuerwehren sind jedoch auch der persönliche Kontakt und der kameradschaftliche Austausch elementar.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen des aktuellen KFV BB-Newsletters. Bleiben Sie gesund!

Mit den allerherzlichsten Grüßen

Die KFV BB-Redaktion





Ausgabe August 2021



Bilder: Johannes Groß/ Matthias Harr

KFV BB: „FEUERWEHREN IM KREIS KOMMEN GUT DURCH DIE PANDEMIE“

Voll des Lobes für die Feuerwehren im Landkreis Böblingen waren die Gastredner bei der Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen am 23. Juli im Aidlinger Feuerwehrhaus. Den fast ausschließlich ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen dankte der Böblinger Landrat Roland Bernhard auch für deren vorbildliches Mitwirken während der Pandemie und versprach, dieses "überragende Ehrenamt" in jeglicher Form zu unterstützen. Unter der in diesem Jahr coronabedingt reduzierten Zahl von Ehrengästen waren neben Abgeordneten, Bürgermeistern und Vertretern der anderen Blaulichtorganisationen u.a. Böblingens Landrat Roland Bernhard und sein Stellvertreter, der Erste Landesbeamte Martin Wuttke sowie Gerd Zimmermann, Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Gerd Nädele wurde im Rahmen der Versammlung als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Im vergangenen Jahr haben im Landkreis Böblingen über 4.100 Feuerwehrangehörige in 26 Freiwilligen sowie drei Werkfeuerwehren Dienst geleistet – in den Einsatzabteilungen, in den Seniorengruppen und in den Jugendfeuerwehren. Diese Menschen erfüllen ehrenamtlich und nahezu unentgeltlich eine Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden zum Wohle und zum Schutz von nahezu 400.000 Bewohnern des Landkreises – und das an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr. Diese Sicherheit ist auch für Unternehmen und Betriebe enorm wichtig und wird ein immer größerer Entscheidungsfaktor für die Standortauswahl. "Erfreulich ist, dass seitens der kommunalen Verwaltungen uneingeschränkt optimale Voraussetzungen für unsere Arbeit und unsere Sicherheit geschaffen und ermöglicht werden", lobte Markus Priesching, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen in seinem Jahresbericht.



Ausgabe August 2021

KFV BB: „FEUERWEHREN IM KREIS KOMMEN GUT DURCH DIE PANDEMIE“ (Fortsetzung)

Erste Präsenzveranstaltung nach zweijähriger coronabedingter Zwangspause

"Es ist toll, dass wir uns heute Abend wieder treffen dürfen", freute sich der Verbandsvorsitzende Priesching. Durch die Corona-Pandemie seien die Feuerwehren des Landkreises ohne nennenswerte Probleme gekommen. Dies lag mit am äußerst disziplinierten Verhalten aller Kameradinnen und Kameraden. Eine Arbeitsgruppe um Guido Plischek habe die notwendigen Vorsichts- und Hygienemaßnahmen für die Feuerwehren immer wieder evaluiert, optimiert und damit für größtmögliche Akzeptanz gesorgt, woraus schließlich eine ständige Einsatzbereitschaft aller Feuerwehren im Kreis Böblingen resultierte. Jetzt gelte es aber die Defizite in der Ausbildung, bei den praktischen Einsatztrainings, aber auch in der Kameradschaft mit den so wichtigen sozialen Kontakten nachzuholen. "Der wichtigste Meilenstein in der Verwirklichung war sicherlich die durch den Landkreis kurzfristig geschaffenen Impftermine für die Feuerwehrangehörigen", lobte Priesching das unbürokratische Handeln der Landkreisverwaltung unter der Leitung des Landrats Roland Bernhard.

Stabile Mitgliederzahlen bei den Feuerwehren im Landkreis Böblingen

"Erfreulicherweise sind unsere Mitgliederzahlen auch in der Coronazeit stabil geblieben", resümierte der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen. Dennoch gelte es wachsam zu sein und den Blick in die Zukunft zu richten. Jede und jeder könne in seinem Umfeld live den gesellschaftlichen Wandel erleben. Familie, Firma und Freizeit bestimmten berechtigterweise immer mehr unser Leben und Verhalten. Feuerwehr wird zu einem Faktor, der in das Gesamtgefüge passen muss. "Es muss Spaß und Freude machen, bei der Feuerwehr zu sein. Es muss einem persönlich Werte vermitteln für die es sich lohnt, einzutreten, und der Aufwand, der erbracht werden muss, sollte sich in vertretbaren Grenzen halten", mahnte Markus Priesching im Rahmen der Versammlung in Aidlingen. Durch immer neue Vorschriften und Verordnungen würden die Rahmenbedingungen für die fast ausschließlich ehrenamtlich engagierten Feuerwehrangehörigen nicht einfacher oder geringer, sondern der Zeitaufwand für Einsatz, Ausbildung und Verwaltung steige kontinuierlich.

Feuerwehren wünschen sich eine zentrale Übungseinrichtung im Landkreis

Markus Priesching riss in seiner Rede vor den 125 Delegierten sowie zahlreichen Kreisräten und Bürgermeistern, Landtags- und Bundestagsabgeordneten sowie Gästen der anderen Hilfsorganisationen die Zukunftsthemen aus Feuerwehrsicht an. Beispielsweise sei ein neues, landesweites Konzept für die integrierten Leitstellen notwendig, um die qualifizierte Einsatzunterstützung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte sicher zu stellen. Er betonte, dass weiter in die jetzt schon sehr gute Ausbildung der Feuerwehrangehörigen investiert werden müsse. Dafür wäre eine zentrale Feuerwehr-Übungseinrichtung im Landkreis anzustreben, wo Übungshaus und Übungsturm sowie Einrichtungen zum Üben von technischen Hilfeleistungen und für Brandeinsätze viele verschiedene Übungsszenarien möglich machen würden. "Dadurch können wir sicherstellen, dass künftig alle Feuerwehrangehörigen gleich gut ausgebildet sind und gleichzeitig erreichen, dass nicht jeder ehrenamtliche engagierte Gruppen- und Zugführer selbst und zeitaufwändig die Übungseinheiten vorbereiten muss", so der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen. Zumal es immer schwieriger werde, vor Ort geeignete Übungsobjekte zu finden.

Priesching appellierte an die Verantwortlichen auf Landes-, Kreis- und Gemeindeebene, auch weiterhin aktiv daran mitzuwirken, dass die Rahmenbedingungen für das unverzichtbare ehrenamtliche Engagement in der Feuerwehr stimmen. "Neben der Investitionen in Fahrzeuge und Technik darf auch der "Faktor Mensch" in der Feuerwehr nicht vergessen werden", betonte Markus Priesching in seiner mit langem Applaus bedachten Rede. Dazu gehöre die greifbare Anerkennung des Ehrenamtes ebenso wie eine tatkräftige Unterstützung bei der Personalgewinnung und einer spürbaren Entlastung des Ehrenamtes bei der immer weiter zunehmenden Verwaltungsarbeit.



Ausgabe August 2021

KFV BB: „FEUERWEHREN IM KREIS KOMMEN GUT DURCH DIE PANDEMIE“ (Fortsetzung)

E-Learning für eine moderne Feuerwehraus- und Weiterbildung

Der Böblinger Kreisbrandmeister, Guido Plischek berichtete über 6.200 Feuerwehreinsätze im vergangenen Jahr, was durchschnittlich 17 Einsätze pro Tag entspräche. Bei diesen Einsätzen konnten 382 Personen aus höchster Lebensgefahr und Sachwerte in Milliardenhöhe gerettet werden. Steigende Einsatzzahlen resultierten letztlich auch aus den immer häufiger auftretenden Unwetterereignissen, auf die man sich entsprechend vorbereiten und dafür notwendige Konzepte erarbeiten müsse - die Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen habe dies auf erschreckende Weise gezeigt. Das breite Einsatzspektrum hätten insbesondere auch der Brand im Restmüllheizkraftwerk, der Flugzeugabsturz in Steinenbronn, aber auch die humanitären Hilfsaktionen der Feuerwehren des Landkreises rund um die Erdbebenkatastrophe in Kroatien und nun zugunsten der Menschen in den benachbarten Bundesländern gezeigt. In seinem Bericht ging der Böblinger Kreisbrandmeister auch auf die derzeitige Situation in der Pandemie ein, welche auch Chancen für eine Neuausrichtung im Umgang mit den elektronischen Medien biete. Beispielhaft nannte er hierbei die Etablierung von E-Learning-Modulen in der Feuerwehrausbildung, durch welche die Feuerwehr-Nachwuchskräfte künftig die Möglichkeit bekommen, von zuhause aus und abgestimmt auf den eigenen Tagesablauf die notwendige Theorie zu "büffeln". Auch sei es ein inzwischen geschätzter Vorteil, wenn man nicht mehr zu jeder Besprechung durch den halben Landkreis fahren müsse. Plischek appellierte auch an seine Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, offen für Neues zu sein, und ein Umdenken und eine Modernisierung auch innerhalb der Feuerwehren zuzulassen.





Ausgabe August 2021

KFV BB: „FEUERWEHREN IM KREIS KOMMEN GUT DURCH DIE PANDEMIE“ (Fortsetzung)

Wie es um den Nachwuchs steht, schilderte der Kreisjugendfeuerwehrwart Gianluca Biela. Biela betonte in seinem Bericht gleich mehrfach, dass es leider noch zwei weiße Flecken auf der Landkreiskarte gäbe, in denen bislang noch keine Jugendfeuerwehr eingerichtet sei. Gerade in Zeiten einer Pandemie sei es mehr als wichtig, die Kinder und Jugendlichen an die Feuerwehren heran zu führen und deren Attraktivität herauszuarbeiten. In seinem Rückblick nahm natürlich auch Corona einen großen Stellenwert ein. Lobenswert nannte der Kreisjugendwart das besonnene und verantwortungsvolle Verhalten "seiner" Kinder und Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren. "Alle wussten genau, wie man einen Selbsttest durchführt und alle haben ganz selbstverständlich auf Abstände, Masken und Hygieneregeln geachtet", lobte Gianluca Biela. Leider habe man jedoch das 50-jährige Bestehen der Kreisjugendfeuerwehr Böblingen nicht im vorgesehenen Umfang feiern können. "Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben".

Dankeschön für die großartige Arbeit der Feuerwehren im Landkreis

"Ihr Mut und Ihre Hilfsbereitschaft kommt uns allen zugute. Sie setzen sich ein, schützen und retten fremdes Leben und Eigentum, dafür kann man Ihnen nicht oft genug danken!" Mit diesen Worten begann der Böblinger Landrat Roland Bernhard sein Grußwort. Er freue sich besonders, dass die Zahl der Feuerwehrangehörigen im Landkreis Böblingen stabil sei.

Der Böblinger Landrat Roland Bernhard schilderte aus Sicht der Aufsichtsbehörde das Feuerwehrwesen im gesamten Landkreis und sagte den Kommunen auch seine aktive Unterstützung zu. Mit einem Augenzwinkern musste der Landrat gegenüber den anwesenden Kommandanten einräumen, dass auch die kreiseigenen Einrichtungen wie das Restmüllheizkraftwerk und die Biogasanlage schon mehrfach für zeitraubende Großeinsätze innerhalb der letzten Jahre gesorgt habe. Dabei sparte Landrat Bernhard nicht mit Lob für jede einzelne Einsatzkraft und unterstrich nicht zuletzt auch durch seine Anwesenheit bei dem Flugzeugabsturz in Steinenbronn die Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehr-Einsatzkräfte.

"Kameradschaft braucht die Begegnung", sagte der Landrat in seinem Grußwort. Roland Bernhard unterstrich zudem das gute Miteinander in der Blaulicht-Familie und versicherte seinen Zuhörern, dass es seiner Ansicht nach keinen vierten Lockdown mehr geben dürfe. "Da muss uns was Intelligenteres einfallen", stellte Landrat Bernhard klar.

Eröffnet wurde die Verbandsversammlung vom Gastgeber des Abends, dem Aidlinger Bürgermeister Ekkehard Fauth. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Feuerwehr Aidlingen begrüßte er die Kreisfeuerwehren in seiner Gemeinde und brachte seinen Stolz auf die eigene Wehr zum Ausdruck. "Wir schätzen, was wir an Ihnen haben und wissen, dass wir uns Dank Ihres ehrenamtlichen Engagements sicher fühlen dürfen", konstatierte Fauth. Der Schultes stellte die Vorzüge der Gemeinde Aidlingen, der Perle des Heckengäus heraus und ging in seinem Grußwort auch auf die Klimaveränderungen ein und die damit verbundenen Aufgaben für die Feuerwehren. Besonders wies er hierbei auf das 150-jährige Jubiläum „seiner“ Aidlinger Feuerwehr hin und dankte allen Helfern für ihren besonderen Einsatz zum Gelingen der Verbandsversammlung in dieser Ausnahmesituation.

Gerd Nädele folgt Wolfgang Finkbeiner als stellvertretender Verbandsvorsitzender

Einen ganz besonderen Dank erhielt der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Wolfgang Finkbeiner, der von Priesching "als tragende Säule des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen" verabschiedet wurde. Finkbeiner wurde aufgrund seiner Verdienste um das Feuerwehrwesen zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes ernannt. Zu seinem Nachfolger wählte die Verbandsversammlung den Leiter der Werkfeuerwehr Daimler AG am Standort Sindelfingen, Gerd Nädele.



Ausgabe August 2021

KFV BB: „FEUERWEHREN IM KREIS KOMMEN GUT DURCH DIE PANDEMIE“ (Fortsetzung)

Gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft.

Gerd Zimmermann, Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, gratulierte der Jubiläumswehr auch im Namen der 184.000 baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen. Er lobte in seinem Grußwort den hervorragenden partnerschaftlichen, engagierten und weitsichtigen Umgang der Feuerwehren im Landkreis Böblingen und betonte, wie wichtig eine praxisgerechte Ausbildung auf Landkreisebene ist. Deshalb sei man mit den Planungen für eine zentrale Übungsanlage "genau auf dem richtigen Weg". Er spüre sehr deutlich, dass sich die Feuerwehren und die Menschen in den Feuerwehren verändern. Deshalb habe der Landesfeuerwehrverband eine Sozialstudie in Auftrag gegeben, anhand der man herausfinden wolle, wie man die Feuerwehren zukunftsfähig organisieren müsse. "Das wunderbare ehrenamtliche Engagement in den baden-württembergischen Feuerwehren zukunftsfähig zu gestalten, ist der wichtigste Ansporn für uns alle!", schloss der Landesgeschäftsführer in seiner Ansprache.

Hilfsbereitschaft auch über Landesgrenzen hinweg

Eindrucksvoll schilderte Albrecht Schmid, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Holzgerlingen, den Hochwasserereinsatz in Rheinland-Pfalz. Hierbei war er als Verbandsführer des Hochwasserzug des Landkreises Böblingen mit Einheiten der Feuerwehren Herrenberg, Abteilungen Gültstein und Oberjesingen sowie der Feuerwehr Böblingen drei Tage lang an verschiedenen Einsatzstellen in Rheinland-Pfalz eingesetzt, um den dort in Not geratenen Bürgern die Keller auszupumpen, die vorhandenen Schlammmassen zu entfernen und das kaputte Mobiliar zu beseitigen. Stellvertretend für alle Helfer wurde Albrecht "Ali" Schmid im Rahmen der Verbandsversammlung mit dem Ehrenzeichen in Bronze des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen geehrt.

Markus Priesching mit Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold geehrt

"Vollkommen sprachlos" zeigte sich anschließend der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen, Markus Priesching, der für sein unglaubliches Engagement für die Feuerwehren auf Gemeinde-, Landkreis- und Landesebene das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold des Deutschen Feuerwehrverbandes erhielt - die höchste Auszeichnung, die man im Feuerwehrwesen erhalten kann.

Durch die gesamte Veranstaltung begleitete der Spielmannszug der Feuerwehr Ehningen unter der Leitung von Jürgen Wohlbold die Versammlung. Der Abend fand einen würdevollen Ausklang im Rahmen der Kameradschaft am und im Feuerwehrgerätehaus in Aidlingen.





Ausgabe August 2021



Impressionen von der
Verbandsversammlung des
Kreisfeuerwehrverbandes
Böblingen am 23. Juli 2021 in
Aidlingen





Ausgabe August 2021



Ausgabe August 2021



Bilder: Feuerwehr Steinenbronn/ Holger Schmidt

FLUGZEUGABSTURZ IN STEINENBRONN

Am 17. Juli kam es gegen 09:45 Uhr zum Absturz eines Kleinflugzeuges des Typs „Piper“ bei Steinenbronn. Kurz nach dem Einschlag, welcher im Ortsgebiet deutlich zu hören war, erhielt die Integrierte Leitstelle Böblingen bereits die ersten Notrufe. Allerdings konnten die Meldungen nicht genau zugeordnet werden, da es sich bei den Anrufern lediglich um Ohrenzeugen handelte. Aufgrund der Meldungen wurde um 10:05 Uhr die Feuerwehr Waldenbuch alarmiert – Alarmmeldung 2BA vermutlich Flugzeugabsturz zwischen Waldenbuch und Schönaich. Um 10:10 Uhr erfolgte die Alarmierung für die Feuerwehr Steinenbronn mit gleichem Alarmstichwort, ein Spaziergänger hatte die Absturzstelle in einem Waldgebiet bei Steinenbronn entdeckt und die Leitstelle informiert. Der Fundort lag unweit von einem Waldweg entfernt – dies vereinfachte den nachfolgenden Einsatz und seine notwendige Logistik immens.

Das Führungsfahrzeug der Feuerwehr Steinenbronn fuhr mit dem Kommandanten als Einsatzleiter in den Wald ein, um die beschriebene Stelle zu erkunden. Für die nachrückenden Kräfte wurde ein Haltepunkt außerhalb des Waldes festgelegt. Der Löschzug im Bereitstellungsraum ergänzte sich um die bereits alarmierten Kräfte aus Waldenbuch mit einem Führungsfahrzeug und einem Löschfahrzeug. Beim Eintreffen an der Absturzstelle konnte zum Glück kein Brand festgestellt werden, jedoch eine nicht alltägliche Einsatzsituation mit einem erschreckenden Ausmaß an Zerstörungsgewalt.

In der Folge des Einsatzes wurde bekannt, dass sich im Flugzeug drei Personen befanden – diese hatten keine Chance, den Absturz zu überleben.



Ausgabe August 2021

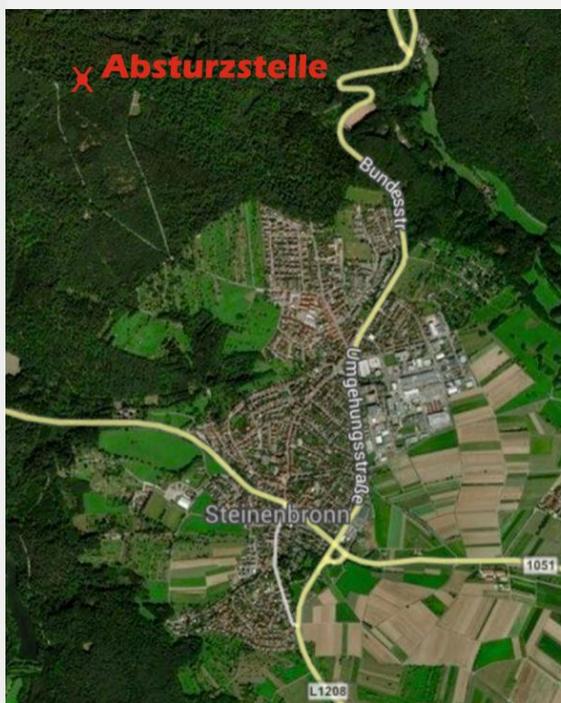
FLUGZEUGABSTURZ IN STEINENBRONN (Fortsetzung)

Aufgrund der Lageerkundung wurde lediglich ein Löschfahrzeug der Feuerwehr Steinenbronn an die Einsatzstelle befehligt. Ziel war es, so wenig Feuerwehrangehörige wie möglich mit den unschönen Eindrücken zu belasten. Der Gruppenführer erhielt den Auftrag, mit seiner Mannschaft das Umfeld der Absturzstelle auf Lebenszeichen zu kontrollieren. Hierbei wurde auch die mitgeführte Wärmebildkamera eingesetzt. Zeitgleich wurde das Gebiet mit dem Polizeihubschrauber abgeflogen, beide Kontrollen ergaben keine positiven Rückmeldungen.

Parallel zur Personensuche wurde der Brandschutz über das Löschfahrzeug hergestellt. Die gesamte Einsatzstelle war merklich mit AvGas (Aviation Gasoline „Flugbenzin“) beaufschlagt und somit eine Gefahrenquelle. Weitere Gefahrenbereiche wurden mittels Flatterband gekennzeichnet. Trümmerteile des Flugzeuges und abgeknickte Äste drohten aus mehreren Meter Höhe abzustürzen. Diese hatten sich beim Durchschlagen des Flugzeuges, durch die Baumkronen, dort verfangen. Der Bereitstellungsraum wurde demzufolge aufgelöst.

Nach den ersten Minuten wurde die feuerwehrseitige Lage statisch, auch aus Sicht des Rettungsdienstes konnte über den Organisatorischen Leiter und die Einsatzführung des Kreisverbandes Böblingen Ruhe in die Einsatzstelle gebracht werden. Es galt „lediglich“ noch den Eigenschutz aufrecht zu erhalten – was in diesem Fall eine besondere Aufgabe war – denn es war sofort klar, dass die Eindrücke den eingesetzten Kräften vor Ort noch lange im Kopf bleiben werden. Das Thema Nachsorge für Einsatzkräfte war von Beginn des Einsatzes ein fester Bestandteil in der organisatorischen Planung.

Die polizeiliche Organisationsstruktur wuchs indes immer mehr an. Eine Vielzahl von Polizeikräften erreichten die Einsatzstelle und nahmen ihre jeweiligen Aufgaben wahr. Neben der Kriminalpolizei und der dazugehörigen Kriminaltechnik waren auch drei Mitarbeiter der BFU (Bundesstelle für Flugunfalluntersuchungen) aus Braunschweig an der Einsatzstelle tätig. Diese mussten allerdings erst die lange Anfahrt hinter sich bringen. Eintreffen der BFU Mitarbeiter aus Braunschweig war Samstag gegen 19:20 Uhr.

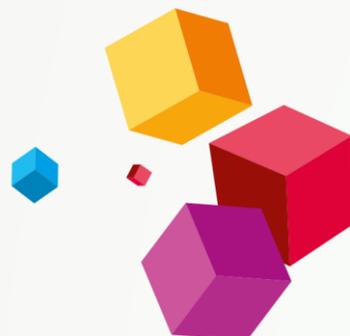


**Samstag
17. Juli 2021**

**Absturz um
9:45 Uhr**

**Erster Anruf bei
Leitstelle BB
9:47 Uhr**

**Entfernung zu
ersten Häusern
995m Luftlinie**





Ausgabe August 2021

FLUGZEUGABSTURZ IN STEINENBRONN (Fortsetzung)

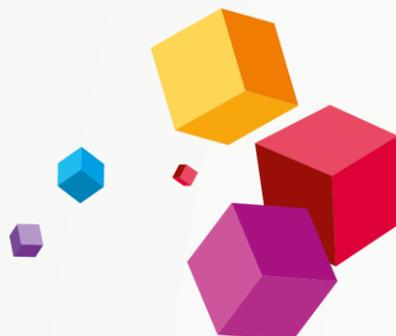
Durch den Streifendienst der Polizei wurde die Einsatzstelle großräumig abgesperrt – leider waren schon wieder sehr viele Schaulustige unterwegs, die teilweise mit unglaublichen Argumenten versuchten, an die Absturzstelle vorzudringen. Durch die Nachforderung der Drehleiter aus Waldenbuch konnten die Trümmerteile und losen Äste aus den Baumkronen entfernt werden. Die Zufahrt zur Einsatzstelle war somit wieder möglich. Neben dem Landrat Roland Bernhard, waren auch der Kreisbrandmeister Gudio Plischek und Bürgermeister Habakuk vor Ort und stärkten mit ihrer Anwesenheit die Einsatzkräfte. Mit dem Wissen, dass sich der Einsatz in die Länge ziehen wird, wurde bereits um 13:32 Uhr das THW OV Böblingen alarmiert. Aufgabenstellung war die Ausleuchtung der Absturzstelle über Nacht und der Abtransport der Trümmerteile am Folgetag.

Die Feuerwehr Steinenbronn übernahm die Verpflegung der eingesetzten Kräfte vor Ort – auch der WC Anhänger des Landkreises Böblingen kam zum Einsatz. Nach Abschluss der ersten Ermittlungen durch die BFU wurde der Einsatz am Samstagabend kurz vor 23:00 Uhr unterbrochen. Die Polizei und das THW stellten die Nachtwache.

Die Wiederaufnahme der Beweissicherung und Bergung erfolgte am Sonntag früh um 08:00 Uhr. Für eine koordinierte Einfahrt in den Wald und eine notwendige Raumordnung entschied sich die Einsatzleitung für einen Sammelplatz außerhalb des Waldes. Entsprechend der notwendigen Abfolge der Fahrzeuge wurde dann die Einsatzstelle angefahren.

Um die Bergung des Hauptwracks durchführen zu können, mussten mehrere Bäume und Sträucher rund um den Einschlagpunkt entfernt werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde das Wrack mittels Seilwinde in Richtung Waldweg herausgezogen. Die Unfallaufnahme und Bergung des Flugzeugwracks konnte bis kurz nach 16:00 Uhr abgeschlossen werden. Die Einsatzstelle wurde vollständig von Trümmerteilen befreit und im Nachgang mit einem C-Rohr nachgereinigt. Die Freigabe erfolgte durch die Polizei.

Das Einsatz Nachsorge Team (ENT) war ab dem Mittag mit vier Personen vor Ort. Einfühlsam wurden die eingesetzten Kräfte bereits an der Einsatzstelle betreut. Ein gemeinsames Verarbeiten der Schreckensbilder begann umgehend und endete als Einsatzabschluss in einer Gesprächsrunde im Feuerwehrhaus. Zwei Wochen später erfolgte ein weiteres Nachsorgegespräch zwischen Kameraden des ENT Böblingen und den Kräften, die vor Ort waren. Eine im höchsten Maße sinnvolle und vertrauensvolle Maßnahme zum Schutz unserer Einsatzkräfte – ein besonderer Dank an die Mitglieder des Nachsorgeteams. Am selben Abend erfolgte auch die Einsatznachbesprechung im Gerätehaus der Feuerwehr Steinenbronn. Mit einer Präsentation zum Einsatz, den Vorträgen seitens DRK, THW, Polizei, BFU und Feuerwehr ein gelungener Abschluss - zu einem gelungenen Einsatz.





Ausgabe August 2021

NUFRINGEN: SCHNUPPERTAG AM 17. JULI, EIN VOLLER ERFOLG

Dass Feuerwehrynachwuchs ein knappes Gut ist, muss an dieser Stelle bestimmt nicht näher erklärt werden. So traf sich seit Januar 2021 ein Arbeitskreis der Feuerwehr Nufringen, um dem Mangel zu begegnen. Zuerst wurde die Frage erörtert, wo wir die ganzen neuen Spinde hinstellen werden. Dies untermauert vielleicht, welche hohen Erwartungen wir mit der Aktion verknüpfen. Nachdem diese wichtige Frage vorerst vertagt wurde, haben wir uns bei verschiedenen anderen Wehren erkundigt, wie diese vorgegangen sind. Oft hörte man, dass ein niederschwelliges Schnupperangebot verbunden mit massiver Werbepresenz im Ort zu vorzeigbaren Ergebnissen geführt habe. Aus diesem Grund entschieden wir uns, einen Schnuppertag anzubieten und neben Anzeigen im Mitteilungsblatt und Bannern an den Ortseingängen auch mit Werbeaufstellern (Arbeitstitel: „Pappkameraden“) im örtlichen Einzelhandel zu werben. Letztere Idee haben wir von den Kollegen aus Rutesheim übernommen.

Im Ort besonders präsent und auffallend wurde dann in der heißen Phase zwei Wochen vor dem Schnuppertag geworben. Daher waren alle Beteiligten sehr gespannt, wie wohl die Resonanz ausfallen wird. Fünf Erwachsene hatten sich angemeldet, am angebotenen Probefeuertag teilzunehmen. Die Bandbreite reichte vom 18-jährigen bis zum Familienvater Mitte dreißig. Oft Menschen, die sich schon lange vorstellen konnten, einmal zur Feuerwehr zu gehen und nun einen passenden Einstieg fanden.

Zum Start des Probeprogramms wurden die Teilnehmer eingekleidet, damit auch ordentlich gearbeitet werden konnte. Nach einer kurzen, jeweils individuellen Führung durchs Feuerwehrhaus, ging es auf den Parkplatz bei der Wiesengrundhalle, wo Schritt für Schritt ein Löschgriff aufgebaut und anschließend durchgeführt wurde. Es wurden verschiedene Gerätschaften, Schläuche und Vorgehensweisen erläutert. Der Spaß war jedem einzelnen Teilnehmer ins Gesicht geschrieben, als auch er am Strahlrohr „Wasser marsch“ geben und dem fiktiven Feuer den Garaus machen konnte. Nach einer kleinen Stärkung wurde die technische Rettung erklärt. Zum Festigen des Gelernten, durfte mit Schere, Spreizer und Säge einem PKW zu Leibe gerückt werden, so lange bis aus dem PKW ein Cabrio ohne Türen wurde. Die Teilnehmer hatten sichtlich Spaß, konnten aber auch die Ernsthaftigkeit der Aufgabe erfassen. Im Nachgespräch wurde viel positives Feedback geäußert, weshalb wir davon ausgehen, dass einige der Teilnehmer in Zukunft öfter im Feuerwehrhaus anzutreffen sein werden.

Ähnlich erfolgreich verhielt es sich bei der Jugendfeuerwehr. Hier sind vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Einladung gefolgt. Zusammen mit den Jugendfeuerwehrwarten wurde ebenfalls an der Wiesengrundhalle ein fiktives Feuer bekämpft. In Sachen Spaß und Neugier konnten die Nachwuchsfuerwehrleute durchaus mit den Erwachsenen mithalten, weshalb man bei der Nachbesprechung in viele glückliche Gesichter schauen konnte, die schon den nächsten Jugendfeuerwehrdienst besprachen. Auch hier dürften wir die eine oder den anderen nicht zum letzten Mal gesehen haben.

Den Schnuppertag als Anmeldeplattform nutzten zwei Mitarbeiter einer ortsansässigen Firma, die außerhalb Nufringens wohnen und dort bereits in der Feuerwehr ihrer Heimatgemeinde aktiv sind. Diese zwei Neukameraden werden uns nun als Tagesausrücker unterstützen. Unser Dank gilt den örtlichen Arbeitgebern, die es ermöglichen, dass Feuerwehrleute ihren Arbeitsplatz im Alarmfall verlassen dürfen. Die Möglichkeit spontan ins Feuerwehrleben zu schnuppern haben an diesem Tag noch einige weitere Bürgerinnen und Bürger genutzt, weshalb wir gespannt sein dürfen, was sich hieraus noch entwickelt. Als Fußnote am Rande: Neue Spinde wurden bestellt.





Ausgabe August 2021



Bilder: Feuerwehr Nufringen



Impressionen vom Nufringer Schnuppertag



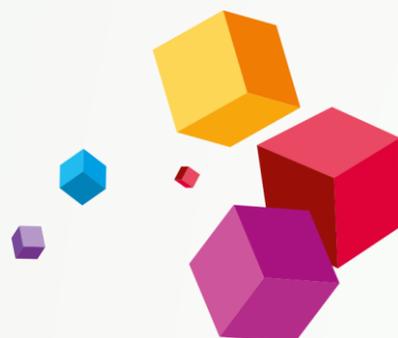
Ausgabe August 2021

AIDLINGEN: STADTRADELN ÜBER DIE ALPEN

Im Rahmen der diesjährigen Aktion STADTRADLEN der Gemeinde Aidlingen überquerten insgesamt sechs Angehörige der Feuerwehr Aidlingen die Alpen. Diese Alpenüberquerung fand standesgemäß mit ihren Fahrrädern statt, wobei auch die eine oder andere elektrische Unterstützung dabei zu beobachten war. Start der großen Tour war in Garmisch-Partenkirchen, von wo es dann zum Ziel nach Meran in Südtirol bei strahlendem Sonnenschein ging. Hierbei galt es unter anderem, verschiedene Zwischenstationen wie Ehrwald, Fernpass, Imst, Pfunds, der Reschenpass, Nauders und den Reschensee unterwegs zu bestaunen. Jeder der Teilnehmer leistete ca. 230 km und war dabei kräftig der Witterung wie Sonnenschein, Regen aber auch einem kurzen Hagel ausgesetzt. Wir sind dankbar, dass alles ohne Panne und Unfall abging und wir zwischenzeitlich wieder gut zuhause angekommen sind.



Bild: Feuerwehr Aidlingen





Ausgabe August 2021

EHNINGEN: BESTELLUNG VON ASTRID SCHIMMER ALS FEUERWEHRKOMMANDANTIN

Am 27. Juli fanden sich der alte und neue Ausschuss sowie einzelne Mitglieder der Einsatzabteilung zur Gemeinderatssitzung in der Turn- und Festhalle Ehningen zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Bestätigung der Wahl von Astrid Schimmer zur neuen Feuerwehrkommandantin. Der Gemeinderat stimmte der Wahl einstimmig zu. Somit kommt die erste Kommandantin im Landkreis Böblingen aus Ehningen.

Der bisherige Kommandant Thomas Feuchter wurde im Rahmen der Sitzung verabschiedet. Bürgermeister Lukas Rosengrün bedankte sich für den unermüdlichen Einsatz in den vergangenen 10,5 Jahren und durfte eine besondere Ehrung vornehmen – die Ernennung von Thomas Feuchter als Ehrenkommandant der Feuerwehr Ehningen.

Wir wünschen Astrid für ihre künftige Zeit als Kommandantin viel Erfolg und einen kühlen Kopf um auch bei schwierigen Entscheidungen immer den richtigen Weg zu finden. Außerdem bedanken wir uns bei Ehrenkommandant Thomas für die jahrelange exzellente Führung.



Bilder: Feuerwehr Ehningen





Ausgabe August 2021

WEIL DER STADT: NEUER MTW

Seit neuestem gehört ein weiterer Mannschaftstransportwagen (MTW) zur Fahrzeugflotte der Weil der Städter Feuerwehr. Das Fahrzeug wurde am 26. Juli im Beisein von Bürgermeister Walter und Stadtkämmerer Ulrich Knoblauch offiziell an die Feuerwehr übergeben. Aufgrund der derzeitigen Gegebenheiten fand die Übergabe im kleinen Rahmen statt. Das Fahrzeug war durch das ortsansässige Autohaus Weeber und deren Partner Schoon Fahrzeugsysteme aus Wiesmoor (Niedersachsen) nach den Anforderungen der Weiler Feuerwehr geplant und gebaut worden. Der Standortleiter Ralf Salzgeber und der zuständige Verkaufsberater Lars Burkart freuten sich darüber, diesen modernen und bedarfsgerecht ausgestatteten MTW an die heimische Wehr übergeben zu können.

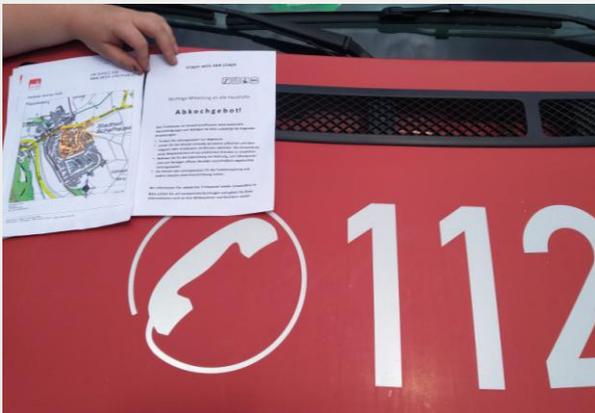


Bild: Feuerwehr Weil der Stadt

WEIL DER STADT: TRINKWASSERVERUNREINIGUNG

Die frühzeitige Warnung und schnelle Information der Bevölkerung ist eine wichtige Aufgabe bei Gefahrenlagen. Die Trinkwasserverunreinigung im Weil der Städter Stadtteil Schafhausen erforderte am 16. Juli ein ebensolches Handeln. Durch die Kombination verschiedener Kommunikationsmittel wie dem Internet, der Warn-App NINA, den sozialen Medien sowie Wurfzetteln und Lautsprecherdurchsagen konnte die Bevölkerung rasch und umfangreich über diese Gefahrenlage informiert werden.

Auch die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr Weil der Stadt waren dabei in die Warnung der Bevölkerung eingebunden. Neben der Verbreitung über die Social Media Kanäle der Feuerwehr wurden Lautsprecherdurchsagen durchgeführt und Wurfzettel verteilt. Am 18. Juli konnte dann Entwarnung gegeben werden, da das Trinkwasser in Schafhausen nicht mehr verunreinigt war.





Ausgabe August 2021



Bild: LFV Rheinland-Pfalz

Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg unterstützen Rettungseinsätze

Nach schweren Unwettern mit heftigem Starkregen in Teilen Deutschlands setzen die Rettungskräfte ihre Arbeit mit großen Anstrengungen fort. Auch zahlreiche baden-württembergische Feuerwehrangehörige waren bzw. sind im Einsatz. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler dankt allen Feuerwehrangehörigen für deren Solidarität und Hilfsbereitschaft auch über die Landesgrenzen hinweg. Durch Starkregen verwandelten sich innerhalb von Minuten kleine Bäche in reißende Ströme, die ganze Ortschaften unter Wasser setzten, Menschen von der Außenwelt abschnitten und zu Stromausfällen führten. Besonders dramatisch ist die Lage in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Die dramatischen Überschwemmungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mit zahlreichen Toten und schweren Zerstörungen machen uns alle betroffen äußerte der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler sein Mitgefühl. Leider seien im Rahmen der Hochwasser-Hilfeleistungseinsätze auch mehrere Feuerwehrangehörige im Einsatz ums Leben gekommen. Unsere Gedanken sind in diesen Stunden bei allen von dieser Naturkatastrophe Betroffenen sowie deren Familien, Angehörigen und Freunden
Präsident Dr. Knödler.

Gleichzeitig wünsche er allen Feuerwehrangehörigen, die sich im Einsatz gegen die Folgen der verheerenden Unwetterereignisse befänden, dass sie von Unfällen und Verletzungen verschont bleiben mögen. „Unsere Nachbarn brauchen Hilfe und das Land Baden-Württemberg hat sofort geantwortet“, lobt Dr. Knödler. Mehrere Tausend Feuerwehrangehörige und Einsatzkräfte der anderen Hilfsorganisationen aus Baden-Württemberg waren bzw. sind in Rheinland-Pfalz im Einsatz. Die Solidarität und Hilfsbereitschaft auch über Landesgrenzen sei unglaublich. „Allen Einsatzkräften kann man nicht genug danken für ihren Einsatz unter gefährlichen und schwierigen Bedingungen.“





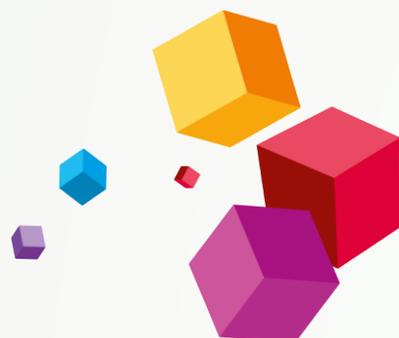
Ausgabe August 2021

Landrat Roland Bernhard: „Feuerwehren kennen keine Grenzen – auf unsere Einsatzkräfte sind wir alle sehr stolz“

Wohl behalten und unversehrt sind am 18. Juli die 18 Einsatzkräfte des Hochwasser-Einsatzzuges von ihrem viertägigen Einsatz in Rheinland-Pfalz zurückgekommen. Am Donnerstag vergangene Woche war kurzfristig ein Einsatzzug, bestehend aus Personal und Fahrzeugen der Feuerwehren Böblingen, Herrenberg und Holzgerlingen, in das Krisengebiet entsendet worden. Bei der Rückkehr am Sonntag wurde der Zug von Landrat Roland Bernhard, Kreisbrandmeister Guido Plischek und dem stellvertretenden Böblinger Feuerwehrkommandanten Roland Pfau in Empfang genommen.

Der Landrat bedankte sich ausdrücklich bei allen Einsatzkräften für ihren unermüdlichen Einsatz bei dieser Katastrophe: „Auf unsere Feuerwehren ist Verlass. Ihr aller Einsatz beeindruckt und verdient unsere Anerkennung“, so Bernhard, dem es ein persönliches Anliegen war, den Zug persönlich zu begrüßen und sich aus erster Hand informieren zu lassen. Dabei soll es aber nicht bleiben, alle Einsatzkräfte mit Partner werden noch zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. „Ein kleines Zeichen der Wertschätzung für die geleistete Arbeit.“

Vor Ort in Rheinland-Pfalz galt es, in verschiedenen vom Unwetter besonders hart getroffenen Gebieten Wasser aus vollgelaufenen Keller zu pumpen, zerstörtes Mobiliar zu bergen und Schlammmassen zu beseitigen. Was die Helfer erlebt haben, wird im Gedächtnis bleiben. „Als wir das Leid der Menschen vor Ort gesehen haben, brauchte es keiner weiteren Motivation“, schildert Albrecht Schmid, Kommandant von Holzgerlingen, der die Führung des Verbands übernommen hatte. „Der Zusammenhalt und das Engagement waren vorbildlich, jeder hat mit angepackt.“ Berührend sei auch die Dankbarkeit der Menschen vor Ort gewesen, die alles verloren haben. „Was wir dort gesehen haben, ist nicht vergleichbar mit dem, was wir bisher hier an Hochwassereinsätzen erlebt haben. Wir sind sehr froh, dass wir einen kleinen Beitrag leisten konnten.“





Ausgabe August 2021

RENNINGEN: UNTERSTÜTZUNG IM HOCHWASSERGEBIET

Feuerwehren, Sanitäter, Höhenretter und Spenden aus der Bevölkerung: Aus allen Teilen des Landes kommt Hilfe für die schwer getroffenen Hochwassergebiete. Die Aufräumarbeiten nach dem Hochwasser laufen auf Hochtouren, Einsatzkräfte aus dem Landkreis Böblingen sind seit über einer Woche im Einsatz. Auch die Freiwillige Feuerwehr Renningen leistet ihren Beitrag.

Als vergangene Woche der Marschbefehl vom Innenministerium Baden-Württemberg kam, ging alles ganz schnell: Nach der Prüfung des Kreisbrandmeisters stand fest, wo im Kreis Böblingen Fahrzeuge und Personal der Wehren abgezogen werden können. Die Feuerwehr Renningen war mit dem Gerätewagen Logistik GW-L2 insbesondere für den Transport von Pumpen, Wassersaugern und Aggregaten zuständig. Daneben stellte die Feuerwehr Herrenberg einen Rüstwagen, die Feuerwehr Gärtringen einen weiteren GW-L2 und die Feuerwehr Leonberg ein Löschfahrzeug zur Verfügung. Zusätzlich gehörte noch ein Führungsfahrzeug aus Leonberg und ein Mannschaftstransporter aus Herrenberg dem Hochwasserzug an. Geführt wurde der insgesamt 18 Mann starke Zug von Stefan Rometsch aus Leonberg, aus Renningen waren Feuerwehrkommandant Erhard Mohr und Timo Grötzinger dabei.

Aus dem Landkreis Böblingen startete der Zug am 24. Juli, erstes Ziel war die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal. Dort erfolgte der Zusammenschluss mit drei weiteren Hochwasserzügen zum Verband, der gemeinsam nach Bad Breisig fuhr. In der Stadt am Rhein wurden die Kameraden während der Einsatzzeit in einer Grundschule untergebracht. Dankbar wurden die Helfer schon in Bad Breisig begrüßt, wo die hiesige Feuerwehr die Verpflegung übernahm und sich für die Unterstützung bedankte.

Noch dankbarer fiel die Begrüßung allerdings in der rd. 5 km entfernten Stadt Sinzig aus. Schon nach wenigen Minuten wurde das Ausmaß der Katastrophe allen Helfern klar: Die Stadt Sinzig liegt am unteren Ende der Ahr, kurz bevor diese in den Rhein mündet, und wurde von den Hochwassern schwer getroffen und verwüstet. An der Brücke der Bundesstraße 9 hatte sich so viel Wasser und mitgeführtes Material angestaut, dass diese brach, wodurch ein Damm zerstört wurde und das Wasser nicht mehr kontrolliert zurückgehalten werden konnte. Die normalerweise idyllisch dahinfließende Ahr mit einem Wasserstand von etwa 0,8m schwoll so stark an, dass die Messstelle bei 11 Metern einfach weggespült wurde. Auch hier haben die Wassermassen die Bewohner wie vielerorts in der Nacht überrascht. Viele Gebäude standen über das erste Obergeschoss hinaus unter Wasser. Hilfe wurde überall gebraucht – neben dem Entfernen von Schlamm und Müll, müssen Straßen freigeschaufelt und gereinigt werden, um vor allem ein Durchkommen zu ermöglichen. Von den vollgelaufenen Kellern und zerstörten Häusern und Wohnungen der Menschen ganz zu schweigen. Klassische Feuerwehraufgaben fallen eher weniger an, stattdessen muss viel humanitäre Hilfe geleistet werden. Die Helfer aus Böblingen packten an, wo Not am Mann war, sprachen mit den Menschen vor Ort und hörten einfach nur zu, wenn die Anwohner von den schrecklichen Erlebnissen erzählten. Insbesondere von den Geschehnissen in der Einrichtung der Lebenshilfe, die sich im Einsatzabschnitt der Helfer aus dem Kreis Böblingen befand, in der in jener Nacht 14 behinderte Menschen ertranken.

Die Aufräumarbeiten sind noch lange nicht vorbei, das Ausmaß der Schäden wird vielerorts jetzt erst bewusst. Ob und wann die Feuerwehr Renningen im Rahmen eines Hochwasserzugs nochmal zur Unterstützung in das Krisengebiet gerufen wird, steht heute noch nicht fest.





Ausgabe August 2021

RENNINGEN: UNTERSTÜTZUNG IM HOCHWASSERGEBIET (Fortsetzung)



Bild: Feuerwehr Renningen





Ausgabe August 2021

HERRENBERG: UNTERSTÜTZUNG IM HOCHWASSERGEBIET

Acht Mitglieder der Herrenberger Feuerwehr waren im Einsatz in den rheinland-pfälzischen Überschwemmungsgebieten und packten mit an, um Gefahren zu beseitigen und der Schlamm- und Wassermassen Herr zu werden. Ein herzlicher Empfang wartete bei der Rückkehr auf die ehrenamtlichen Helfer.

„Mit großem Dank und höchstem Respekt haben wir unsere Einsatzkräfte wieder in Herrenberg in Empfang genommen“ sagt Oberbürgermeister Thomas Sprißler und lobt die Feuerwehrleute für ihr kompetentes und schnelles Anpacken. „Herrenberg hilft – bei kleinen und großen Einsätzen zuhause und überall dort wo Hilfe nötig ist. Das ist nur möglich, weil wir so engagierte Feuerwehrleute haben, die sich 356 Tage im Jahr für die Menschen einsetzen“, dankt der Rathauschef.

Nächtlicher Aufbruch zum Einsatz

Wenn der Katastrophenalarm erklingt, gibt es kein Zögern mehr – innerhalb von Minuten rüsteten sich Teile der Gesamtwehr Herrenberg am späten Donnerstagabend für den Hilfeinsatz in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten in Rheinland-Pfalz. Getreu ihrem Motto „112 Prozent Ehrensache“ ließen die Feuerwehrleute alles stehen und liegen und machten sich als Hochwasser-Zug des Landkreises Böblingen gemeinsam mit anderen Feuerwehrkameraden aus Böblingen und Holzgerlingen mit mehreren Fahrzeugen auf den Weg. Nach einer kurzen Einweisung in die Lage in Rheinland-Pfalz durch den Kreisbrandmeister Guido Plischek brach der Zug als Verband mit Sonderrechten in Richtung Trier bzw. Hermeskeil auf. Nach rund vierstündiger Fahrt traf der Zug dann nach Mitternacht an der alten Kaserne in Hermeskeil ein. Die dortige Sporthalle war kurz zuvor durch das Technische Hilfswerk zum Schlafräum umfunktioniert worden.

Erschütternde Bilder der Verwüstung

Feuerwehrmann Tom Henschke berichtet: „Nach einer kurzen und unruhigen Nacht brach der Zug dann am Freitagmorgen um sieben Uhr zum Meldepunkt an der Luxemburgischen Grenze auf. Dort erhielten wir die letzten Infos und fuhren ins zugewiesene Einsatzgebiet, die Gemeinde Langsur. Vor Ort bot sich ein erschütterndes Bild. Das Flüsschen Sauer hatte sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zu einem riesigen und reißenden Fluss entwickelt. Das Treibgut hat Häuser und Brücken massiv beschädigt. Die Häuser in der ersten und zweiten Reihe – normalerweise rund 20 Meter vom Ufer entfernt – standen bis zum ersten Obergeschoss im Wasser.“ Bis in die späten Abendstunden halfen die Feuerwehrleute tatkräftig mit: Wasser absaugen, Schlamm beseitigen, Wohnungen ausräumen und akute Gefahren beseitigen. Dabei arbeiteten die Hochwasserzüge aus dem Landkreis Böblingen und Esslingen sowie die örtliche Wehr Hand in Hand.

Neuer Tag, neuer Einsatzort

Am Samstagmorgen um sieben Uhr früh ging der Einsatz weiter: Zusammenpacken und in ein anderes Gebiet fahren lautete der Auftrag. Am Mittag ging es weiter im Kreis Ahrweiler, den das Unwetter am schlimmsten getroffen hat. „Auch hier am Einsatzort in der Stadt Sinzig boten sich schlimme Bilder der Verwüstung. Die Hauptaufgabe bestand auch an diesem Einsatzort darin, Gebäude von zurückgebliebenen Wassermassen zu befreien sowie kaputte Einrichtungsgegenstände und Treibgut aus den betroffenen Räumen zu bergen“, berichtet Feuerwehrmann Henschke weiter. „Neben den schlimmen Anblicken, welche die Zerstörungswut der Wassermassen hinterlassen hatte, gab es aber auch sehr erfreuliche Momente: Es war enorm anzusehen, welche Dankbarkeit und Freundlichkeit den fremden Helfern entgegengebracht wurde! Die vom Hochwasser betroffenen Bewohner hatten trotz ihres enormen Leids, das sie erfahren haben, noch die Kraft eine riesige Gastfreundschaft an den Tag zu legen.“





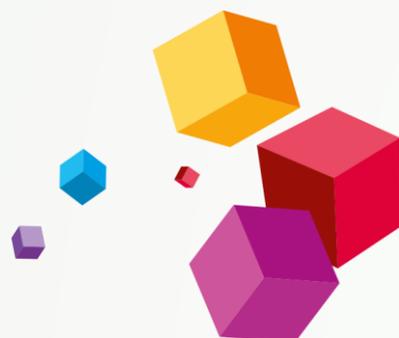
Ausgabe August 2021

HERRENBERG: UNTERSTÜTZUNG IM HOCHWASSERGEBIET (Fortsetzung)

Am Sonntagmorgen ging der Einsatz im gleichen Gebiet weiter und es hieß wieder: Keller auspumpen und Gebäude leerräumen. Diese Arbeit wurde bis gegen Mittag erledigt, so dass um kurz vor halb eins die Reise in die gut dreihundert Kilometer entfernte Heimat angetreten werden konnte. Nach einer reibungslos verlaufenen Fahrt erreichte der Konvoi gegen 17 Uhr die Feuerwache in Böblingen. Nach einer Dankesrede durch Landrat Roland Bernhard und den Kreisbrandmeister des Landkreises Böblingen starteten die beiden Feuerwehrfahrzeuge aus Herrenberg auf ihre letzte Reise für diesen Tag. Gegen 17.30 Uhr fuhren der Mannschaftstransportwagen und der Rüstwagen mit Sondersignal in die Stadthallenstraße in Herrenberg ein und brachte die Kameraden aus den Abteilungen Gütstein, Herrenberg und Oberjesingen nach Hause.



Bild: Feuerwehr Herrenberg





Ausgabe August 2021

Hilfe nach der Flut

für die Gemeinde Sinzig im Ahrtal



Feuerwehrlaute aus dem Kreis Böblingen, aus Renningen, Leonberg, Gärtringen und Herrenberg, waren in Sinzig an der Ahr für vier Tage im Dauereinsatz und sind jetzt völlig erschöpft zurückgekehrt.

Feuerwehrkommandant Erhard Mohr und Pfarrer Pitzal haben nun spontan eine Hilfsaktion gestartet für die Menschen in dieser Gemeinde, die etwa so groß ist wie Renningen. Vom katholischen Pfarramt konnten sofort direkte Kontakte mit Sinzig aufgenommen werden.

In den Straßen türmten sich Schlammberge. Berge von Müll wurden abtransportiert. Viele Häuser sind eventuell nicht mehr zu retten und müssen eventuell abgerissen werden.

Bei der Renninger Hilfsaktion geht es nicht um blinden Aktionismus, sondern es soll zusammen mit den dortigen Behörden konkret und intensiv die Not angegangen werden.

Bitte helfen Sie und überweisen Sie Ihre Spende

**Konto der Kath. Kirchengemeinde
IBAN DE62 6039 0300 0070 4150 13
Verwendung „Flut Sinzig“**

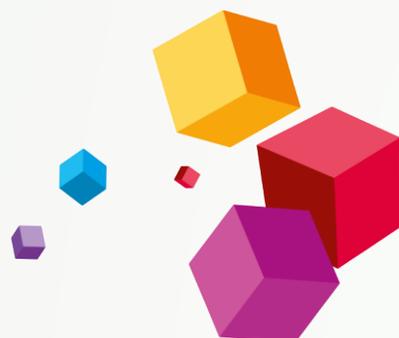
Wenn gewünscht schicken wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung, bitte vermerken Sie hierzu Ihre Adresse bei der Überweisung.



Im Namen der Betroffenen herzlichen Dank!

Erhard Mohr
Feuerwehr Renningen

Franz Pitzal
kath. Kirche Renningen





Ausgabe August 2021

Für die Feuerwehr wichtige Termine

25.09.2021	Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Schwieberdingen
03.10.2021	Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Aalen
21.-23.10.2021	Verbandsversammlung Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und Vereinsversammlung Baden-Württembergisches Feuerwehrheim in Schwäbisch Hall

Es fehlt ein Termin in dieser Auflistung?

Bitte sendet Termine für Veranstaltungen jederzeit gerne an Gerd Zimmermann (gezbb@t-online.de).

